



Rekonstruiertes Skelett der Kuh im Schacht 5.
Reconstructed skeleton of the cow in Shaft 5.

WAS MACHT DIE KUH IM SCHACHT ?

Der spektakulärste Schacht am Marienhof war Schacht 5. Er befand sich im Inneren des ehemaligen Grundstücks Theatinerstraße 52 an der nordwestlichen Ecke des Marienhofes. Im Gegensatz zu allen anderen Brunnenschächten war er mit Holzbalken verkleidet. Ganze 47 Bohlen sind heute noch erhalten. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass das Holz aus dem Voralpenland stammte. Es wurde im Jahr 1261 geschlagen und gleich danach verbaut.

Schon bald wurde jedoch aus dem Brunnen eine Latrine und Abfallgrube. Aus ihr stammt eine Vielzahl von interessanten Funden, darunter als kuriosester Fund das erste Füllobjekt: Das vollständige Skelett einer Kuh, die unter ungeklärten Umständen in den Schacht geraten war. War es ein Unfall? War es heimtückische Brunnensabotage? Der Hergang wird wohl für immer ein ungelöstes Rätsel bleiben.

Der Vorfall führte jedenfalls dazu, dass der Schacht als Wasserquelle aufgegeben werden musste. Da der Kuhkadaver den Grund des Brunnens verunreinigt hatte, wurde die aufwändige und kostspielige Holzkonstruktion gezwungenermaßen für die Unratentsorgung umfunktioniert. Die Reste der Kuh blieben darin liegen.



Der Schacht mitsamt Kuhskelett und anderen Funden wurde in der neuen Dauerausstellung der Archäologischen Staatssammlung wieder aufgebaut und ist dort zu besichtigen.

Wiederaufgebauter Schacht 5 aus originalen Holzbalken.
Reconstruction of Shaft 5, using the original wooden timbers.

WHAT IS A COW DOING IN THE GROUND?

The most spectacular of all the Marienhof shafts was number 5. It was located on the former property Theatinerstrasse 52 on the north-west corner of the Marienhof. Unlike all other wells on the site it was lined with wooden planks, 47 of which are still extant today. Scientific analysis showed that the wood was hewn in the foothills of the Alps in the year 1261. The well was built immediately after.

Yet very soon after its construction, this well, too, was turned into a latrine and refuse pit. Many interesting objects were discovered here. The most peculiar among them was right at the bottom: The full skeleton of a cow which had ended up in the shaft under mysterious circumstances. Was it an accident? Was it sabotage? We will never know.

In any case, the incident forced the abandonment of the well due to sanitary concerns. Now that the cow carcass had contaminated the water, the costly and complicated structure by necessity served as a rubbish pit, with the cow remaining at its bottom.

Both the cow and her wooden grave are on display at the Bavarian State Archaeological Collection.

Archäologische Staatssammlung, S. Friedrich.
Archäologische Staatssammlung, S. Friedrich.

Weitere Informationstafeln finden sie hier:

- 1 Odeonsplatz: Ein antikes Grabrelief in München
- 2 Residenz, Apothekenhof: Die „Älteste Münchnerin“
- 3 Marstallplatz: Der Vorgänger des Hofgartens
- 4 Die Nonnen vom Max-Joseph-Platz
- 5 Alter Hof: Die erste Residenz
- 6 Sparkassenstraße: Der Pfisterbach
- 7 Marienhof: Eine wahre Fundgrube
- 8 Marienhof: Unzerstörbares Geschirr
- 9 Marienhof: Was macht die Kuh im Schacht?
- 10 Weinstraße: Quecksilber gegen Syphilis
- 11 Marienplatz: „Jedem Zecher sein Becher“
- 12 Kapellenstraße: Bürgerhäuser & Jesuitenkolleg
- 13 St.-Jakobs-Platz: Ein Pilgerzentrum im Mittelalter



Bleiben Sie auf dem Laufenden
Stay up to date
archaeologie.bayern

ARCHÄOLOGIE MÜNCHEN

archäologische
_staatssammlung



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Stadtarchiv

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Untere
Denkmalschutzbehörde

SNSB
Staatssammlung
für Paläontologie
München

LMU
LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Münchner
Stadtmuseum

Büro für Denkmalpflege
Regensburg